

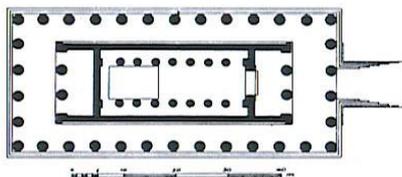
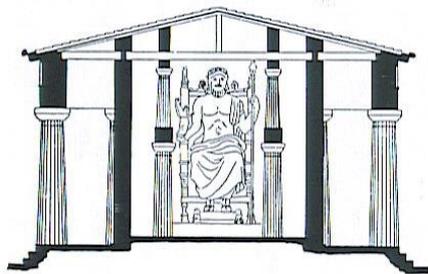
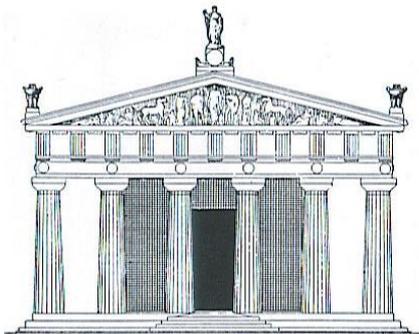
# Griechische Architektur (ca. 900- 50 v. Chr.)

---

In Griechenland waren die Tempel die größten und schönsten Bauten. Die Tempel sahen in der frühen Zeit aus wie große rechteckige Häuser mit einer Vorhalle und waren aus Holz gebaut. Diesen Typus nennt man „Megaron“.

In archaischer Zeit begann man, die Tempel mit Stein zu bauen. Die Bauweise aus Holz lässt sich nicht so einfach in Stein nachahmen. Die Holzbalken sind lang, die Steinbalken kürzer. Also muss man „stückeln“. Eine Holzsäule besteht zum Beispiel aus einem Stück, eine Steinsäule aus mehreren übereinandergestellten behauenen Abschnitten.

Es entwickelte sich bald die charakteristische Form des griechischen Tempels: Vielleicht um den Raum mit dem Götterbild, die Cella, besser zu schützen, vielleicht, um das Bauwerk repräsentativer zu gestalten, wurde sie mit Säulen umstellt und das Dach darüber vorgezogen. Bei kleineren Tempeln finden sich die Säulen oft nur auf einer Seite.



## Typische Form:

Der Tempel steht auf Stufen, wie auf einer Anhöhe. Er ist rechteckig, innen befindet sich die Cella, außen Säulen.

Die Säulen tragen das Gebälk (ursprünglich Holzbalken - Architrav). Das Gebälk ist mit Reliefs verziert. Darüber bildet sich der dreieckige Giebel, das Giebelfeld heißt auch Tympanon. Dort stehen vollplastische Figuren.

Das Dach ist ein Satteldach.

Alle Teile des Tempels waren in leuchtenden Farben bemalt.

Die harmonische Wirkung von außen war so wichtig, dass man raffinierte optische Tricks anwandte: Betrachtet man monumentale Stufen, so wirken sie normalerweise auf das Auge so, als würden sie „durchhängen“. Deshalb wurden die Stufen in der Mitte dicker gebaut, damit sie perfekt wirken. Aus ähnliche Gründen standen die Säulen an den Außenkanten enger als in der Mitte, die Tempelfluchten krümmten sich nach außen, die Säulen wurden in der Mitte unmerklich dicker geformt.

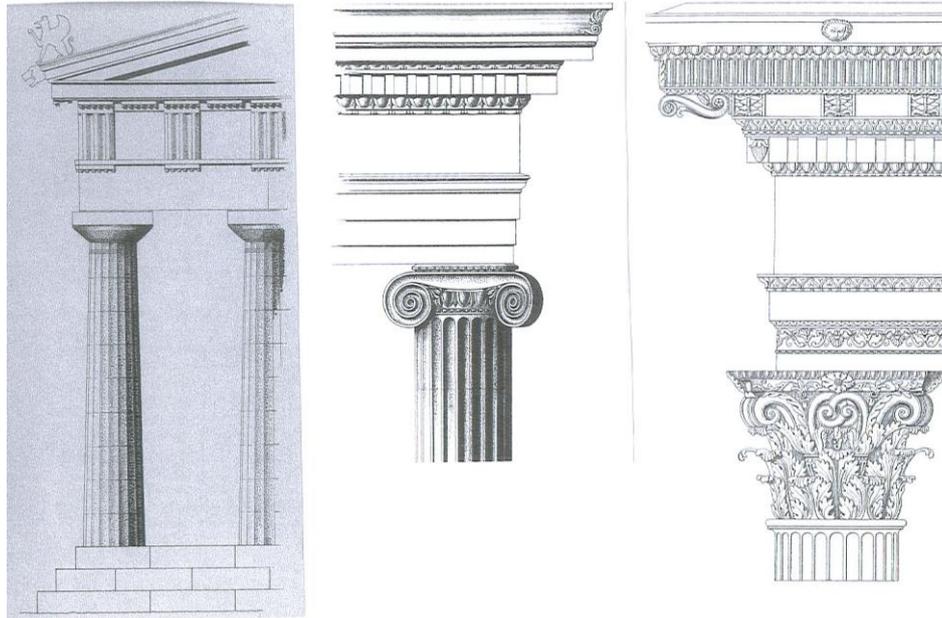
Abbildung: Grundriss, Schnitt und Aufriss des Zeustempels von Olympia

Es bildeten sich vorerst zwei Architekturstile aus:

Die Stile erkennt man am besten an den unterschiedlichen Säulenkapitellen.

Dorischer Stil: Strenger, einfaches Kapitell und Gebälk

Jonischer Stil: Eleganter, schneckenförmiges Kapitell (Voluten). In der hellenistischen Zeit entsteht der korinthische Stil, das Kapitell und das Gebälk werden reich verziert.



Die drei Stile wurden nebeneinander verwendet, je nachdem, welchen Charakter das Bauwerk haben sollte.

Ein sehr bedeutender Tempel war der Parthenontempel, der Stadttempel von Athen, der auf dem Burgberg, der Akropolis steht, in der Cella befand sich eine Statue der Athena Parthenon.



Der Zeustempel von Olympia gilt als eines der antiken Weltwunder (ca. 460 v. Chr.) Er war in einem klaren Maß- und Proportionssystem gebaut. Z. B.: Das Verhältnis der Länge zur Breite betrug  $a : 2a + 1$ , daher umgeben den Tempel 6 Säulen mal 13 Säulen.

Abstand der mittleren Säulen: 10 Ellen

Höhe der Säulen 20 Ellen, Abstand der Säulen von der Cella, 10 Ellen, 10 mal 10 Ellen im Quadrat bilden ein Joch. Dieses Maß gilt für den ganzen Tempel.

In der Cella befand sich die Zeusstatue, sie war 12m hoch, war aus Holz und aus mit Gold und Elfenbein verkleidet, vom Bildhauer Phidias geschaffen.

Bedeutend waren auch die Figuren an den Giebeln und am Gebälk.

Gut erhaltene Tempel kann man in Süditalien und Sizilien besichtigen. Diese Gebiete waren griechische Kolonien.